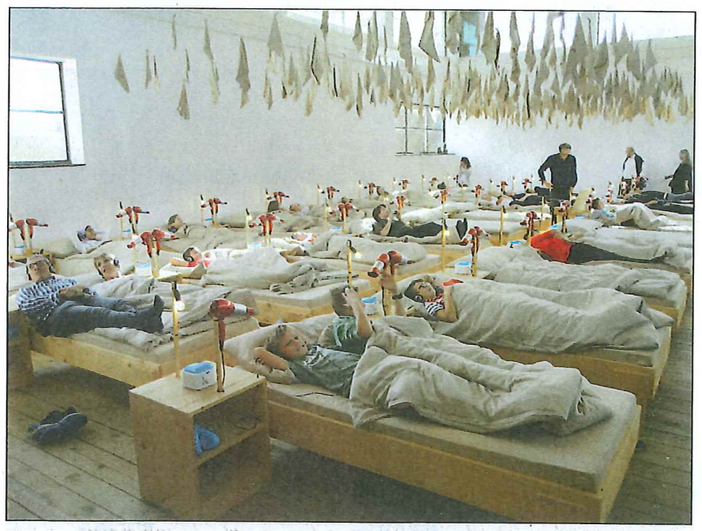
Beromünster

Das «Europawäldli» wächst um zwei Bäume weiter

Am Dienstag, 16. Oktober, wurden im KKLB erneut zwei Bäume für das «Europawäldli» gepflanzt. Die internationalen Gäste aus Holland und Österreich legten beim Pflanzen der Bäume selbst Hand an.

Stella Ramseyer

Acht Bäume stehen nun schon hinter dem KKLB und der zukünftige Wald wächst weiter. Am vergangenen Dienstag wurden erneut zwei Bäume gepflanzt: Eine Silberweide für Österreich und eine Schwarzpappel für Holland. Doch es ging nicht nur um die Pflanzung der Bäume. Mitten im Miniwald steht nun auch eine kleine Holz-Bank, hinter der sich ein Geheimnis verbirgt, wie Ueli Suter, der Initiant des Europawäldlis berichtet. Die österreichische Soziologin Renate Albrecher war gewillt, dieses Geheimnis auch zu verraten.



Bei der KKLB-Führung durften sich die Besucher hinlegen und geniessen.

Das Geheimnis des Bänkleins

«Für einen Baum ist es der Himmel auf Erden, wenn er zu einer Bank wird», sagte Albrecher den Gästen. Für diese Bank, welche auf dem Feld hinter dem KKLB steht, wurde Mondholz verwendet. Mondholz bedeutet, dass der Baum bei abnehmendem Mond gefällt wurde. In der Mondphase zieht sich die ganze Flüssigkeit aus dem Baum zurück und geht in den Boden. Dies ist die beste Zeit, den Baum zu fällen, weil in dieser Phase das Holz qualitativ besser und die Verarbeitung günstiger ist. «Es gibt so viele Bänke hier in der Schweiz. Sie sind ein wichtiges Kulturgut», so Albrecher. Laut dieser österreichischen Forscherin spielen sich entscheidende menschliche Momente auf einer Bank ab. Sie möchte, dass Gäste diese Geschichten erzählen und dokumentieren. Das Bänkli im «Europawäldli» befindet sich nun auch auf einer virtuellen Karte (www.bankgeheimnisse.ch).

Die österreichische Soziologin Renate Albrecher hat gleich selber Hand angelegt und die Silberweide mit Förster Robert Suter und «Europawäldli»-Initiant Ueli Suter gepflanzt. *(Bilder: spo)*

Internationale Baumpflanzung

Jährlich werden zwei Bäume gepflanzt. So wächst das bisher noch kleine Wäldchen jedes Jahr ein Stück weiter zum nationalen Naturdenkmal. Die Silberweide für Österreich erinnert an Tausende von Kindern, die ab November 1945 von Wien aus zu einem mehrmonatigen Erholungsaufenthalt in die Schweiz reisen durften und nach ihrer Rückkehr «Schweizerkinder» genannt wurden. Die «salix alba» ist zudem Jean Rudolf von Salis gewidmet, der «Stimme der Nation». Im Auftrag des Bundesrats verfasste der Historiker während der Kriegsjahre bei Radio Beromünster eine wöchentliche Weltchronik. Nach 1945 präsidierte er die Gesellschaft zur Förderung der kulturellen Beziehungen zwischen Österreich und der Schweiz. Zu Ehren der Niederlande und der diesjährigen Kulturhauptstadt Leeuwarden wurde weiter eine Schwarzpappel gepflanzt. Gleich drei Holländerinnen griffen mit Schulkindern unter Anleitung des Försters Robert Suter zur Schaufel und gaben dem Baum Halt in der Erde. Dem Wachsen der Bäume steht nichts mehr im Wege.